



Klassisch, kompakt, (klang)stark

Fast überrascht es mich ja, dass es so etwas wie die SVS Prime Wireless Pro SoundBase in Zeiten von Streaminglautsprechern noch gibt. Aber klar, nicht jeder Musikfan ist mit „nur Bluetooth“ oder der Limitierung auf wenige Eingänge am Standort des Lautsprechers zufriedenzustellen. Genau dann kommt so ein prall ausgestatteter All-in-One-Verstärker, dem alle Segnungen der digitalen Neuzeit zuteilwurden, gerade recht. Und er nimmt noch nicht mal viel Platz weg ...

Obwohl man es ihr außen nicht ansieht, ist die SVS Prime Wireless Pro SoundBase Wifi-fähig. Die bei Metallgehäusen oft unschön herauslugende Antenne dafür sucht man bei

ihr vergeblich. Für den guten Klang ist es allerdings sinnvoll, hochauflösendes Streaming kabelgebunden über LAN zu realisieren. Dafür stehen auf der Rückseite der SoundBase gleich

zwei Ethernet-Buchsen – mit Durchschleiffunktion – für eine klanglich meist bessere und per se stabilere LAN-Anbindung zur Verfügung. Auch gut ist die Möglichkeit, von iOS- und MacOS-Geräten via Apple AirPlay zu streamen, oder die integrierte Chromecast-Funktion mit Android-Smartphones und anderen Geräten zu nutzen. Spotify Connect ist selbstverständlich auch drin. Kabellos kann man die SoundBase zudem über das Bluetooth-Protokoll 5.0 mit AAC- und aptX-Codecs ansteuern. Einzig Phonosignale müssen außen vorbleiben, wobei das für die Zielgruppe wahrscheinlich eh keine Rolle spielen dürfte: Hier geht es um „kompakt, schön, gut“, und nicht nerdig-verspielt um den Hipness-Faktor des Schwarzen Golds.

SVS bietet auch perfekt passende Lautsprecher (und, klar, Subwoofer) an



Als „Neuinterpretation des klassischen, integrierten Stereovollverstärkers für das Digitalzeitalter“ muss die SVS Prime Wireless Pro SoundBase bei der Anschlussvielfalt liefern, und das tut sie: Neben den erwähnten Möglichkeiten, kabellos und kabelgebunden zu streamen, öffnet die Soundbase ihre Digitalpforten mit Hilfe von gleich zwei HDMI-Schnittstellen, die ARC und eARC unterstützen und so unter anderem eine komfortable Steuerung über die Fernbedienung angeschlossener TVs ermöglichen. Eine optische SPDIF-Buchse gibt es selbstverständlich ebenfalls. Dass ein USB-Port fehlt, ist angesichts der integrierten Streamingfähigkeiten der SoundBase verschmerz-

bar, doch einen koaxialen Digitaleingang hätte ich mir schon gewünscht. Es gibt noch genug ältere CD-Player da draußen, die auf diese Schnittstelle setzen und vom modernen DAC der SoundBase sicherlich klanglich profitieren würden. Der kann mit Daten bis 192 kHz Abtastrate und Wortlängen bis 24-Bit umgehen (bei optisch eingehenden Signalen bis 96 kHz). Das ist mehr als genug für die meisten Anwendungen. Höhere Abtastraten oder Wortlängen wäre in dieser Preisklasse eh kaum sinnvoll, denn – Hand aufs Herz: Solche Unterschiede sind für mehrfach teurere Gerätschaften. Oder ...?

Bevor wir diese Frage beantworten, erst mal ein Blick auf die analogen Schnittstellen. Auch hier lässt sich SVS nicht lumpen und offeriert mit je einem 3,5-mm-AUX-Klinkeneingang und einem RCA Line-in auf der Rückseite wiederum zielgruppengerechte Interfaces. Ein fixer Line-Level-Ausgang ermöglicht es, die SVS Prime Wireless Pro SoundBase als reine Quellkomponente in einem vorhandenen System zu betreiben. Als Subwoofer-Pionier muss SVS selbstredend die Möglichkeit bieten, aktive Tieftöner anzuschließen, und deshalb findet sich ein Mono-Subwoofer-Ausgang zum Anschluss von aktiven Subwoofern.



Alles da, was man braucht – alleine eine Koax-Buchse könnte dem ein oder anderen vielleicht fehlen



Trägt definitiv nicht auf: Selten gibt es so viel Kraft (und Klang) aus so wenig Gehäusevolumen

Apropos: Das kleine Kistchen mit seinen nur knapp über 2 Kilogramm Lebendgewicht wuchtet erstaunliche 150 Watt an 4 Ohm pro Kanal an die soliden, leicht federnd gelagerten Lautsprecherklemmen, die Kabelschuhe und Bananenstecker aufnehmen. So viel Leistung aus so wenig Raum und Gewicht geht, klar, nur mit Class D und Schaltnetzteil, in diesem Fall ins Gerät integriert und nicht ausgelagert.



Hervorragend verarbeitetes Gehäuse

Doch das ist ja erst mal nichts Schlechtes, auch wenn manche Traditionalisten sich lieber das Kreuz an 50-Kilo-Endstufen verheben und im Sommer vor ihren Class-A-Geräten schwitzen, während 20 Watt pro Seite an die Lautsprecher gelangen. Aber das ist eine andere Diskussion. Jedenfalls dürfte bei dieser Papierform kaum ein Lautsprecher als Spielpartner ausscheiden – und diese These bestätigt sich im Hörtest.

Ach so: Wer Kopfhörer mit 3,5-mm-Klinken sein Eigen nennt, kann sie an einem entsprechenden frontseitigen Ausgang betreiben.

Bedienung Über sechs hintergrundbeleuchtete Preset-Drucktasten an der Vorderseite erlaubt die SVS Prime Wireless Pro SoundBase ihren Nutzern den One-Touch-Zugriff auf Musikdienste und Wiedergabelisten. Die mitgelieferte Infrarotfernbedienung ermöglicht es, die wichtigsten Operationen wie laut/leise, Quellenwahl und die Abspielfunktionen vom Sofa auszuführen.

Die SVS Prime Wireless Pro SoundBase ist auch kompatibel mit Multiroom Home Audio



Sechs vom Nutzer zu vergebende Favoritentasten sind vorhanden

und mit allen DTS Play-Fi-fähigen Produkten. Was gerade so passiert zeigt ein 3,15“ breites OLED-Display an der Vorderseite an: Quelle, Künstlernamen, Songtitel, und Lautstärke sowie umfangreiche Metadaten von WiFi- und Bluetooth-Audioquellen erscheinen hier in verschiedenen Dimm-Stufen. Allerdings ist selbst die hellste Einstellung „Bright“ bei direkter Sonneneinstrahlung – wie bei fast allen Geräten – kaum zu erkennen.

An Tuningfreunde hat SVS ebenfalls gedacht und der Prime Wireless Pro SoundBase eine Kaltgerätebuchse fürs Netzkabel spendiert. So lässt sich mit entsprechenden Zuleitungen experimentieren. Dazu gibt's für Puristen den „Critical Listening Modus“, der die native Wiedergabe von hochauflösenden Dateien mit bis zu 24 Bit/192 KHz ohne Downsampling und ohne Anpassung der Netzwerksynchronisation ermöglicht.

Praxis und Klang Die SoundBase ist flugs installiert, verbindet sich um Nullkommamix mit dem Smartphone über Bluetooth und ist angenehm unkompliziert in der Bedienung. Sie



Reduzierte, zweckmäßige Fernbedienung





Der HDMI-Port versteht sich auf ARC und eARC

schaltet sich automatisch ein und den Eingang um, wenn man zum Beispiel einen AirPlay-Stream startet, während die eine Bluetooth-Verbindung besteht, und sie schaltet sich nach einer gewissen Zeit von selbst aus. Sehr schön!

Das Wichtigste aber: Was dieses kleine Teil für einen Sound produziert, ist absolut erstaunlich – unabhängig von seiner Größe. Schnell, zackig, dynamisch anspringend, vor allem aber klar, sauber, mit einem bestens organisierten Klangbild, das so erwachsen wirkt, wie man es in dieser Preisklasse einfach nicht erwartet. Jedes elektronische Soundschnipselchen von Yello wird zum Erlebnis, flirrt mühelos von hinten links über die gesamte Breite der weitläufigen und tiefen, bestens gestaffelten Bühne, und grenzt sich erstaunlich umriss-scharf vom schwarzen Hintergrund ab. Wow. Stimmen gibt die SoundBase einen Hauch mehr Präsenz in den oberen Mitten, was zu einem offenen und transparenten Eindruck führt. Genial ist die Fähigkeit der kleinen Wunderschachtel, natürlich wirkende Klangfarben vom Grundton bis in den Hochton zu malen. Einem Fretless-Bass zum Beispiel verleiht sie genau den schnarrend-erdigen Oberton, der er braucht.

Übrigens spielt die SVS Prime Wireless Pro SoundBase bei mir an den über 15.000 Euro teuren ATC SCM50SPL mit 25er Bässen, die, wenn auch wirklich nicht tückisch, so doch auch nicht unbedingt die wirkungsgradstärksten Schallwandler sind. Doch zu keinem Zeitpunkt fühle ich auch nur die geringste Unsicherheit der Soundbase, selbst bei gehobenen Pegeln. Immer wieder überraschen mich die Sauberkeit und Definition des Klangbilds, das auch in Sachen Detailauflösung deutlich über die Preisklasse hinauszeigt. Ich hatte kürzlich einen über 2.000-Euro teuren und 20 Kilo schweren Verstärker-Trumm zum Test bei mir, der zwar einen substanzielleren und druckvolleren Bass produzierte, aber weder die Quirligkeit noch die strahlende Präsenz der SVS Prime Wireless Pro SoundBase im Hochton bot.

Im Umkehrschluss zeigt sich die Soundbase im Bass also – bei aller Fähigkeit zu grob-dynamisch beeindruckenden Schanddaten – tendenziell straff und minimal (das meine ich auch

so) schlanker als gewohnt. Doch wenn man den Hintergrund der Firma SVS bedenkt, ergibt das Sinn: Am Ende wird da höchstwahrscheinlich irgendwann ein Subwoofer aus demselben Hause dranhängen, und der wird den Job sowieso besser erledigen. Und da ist es nur folgerichtig, dass SVS sich bei der Prime Wireless Pro SoundBase aufs Wichtigste konzentriert.

Fazit Holla die Waldfee. Die SVS Prime Wireless Pro SoundBase stellt eine richtig frisch, knackig, sauber und straff klingende, souveräne und umfangreich ausgestattete Alternative zu großen, schweren Streaming-Vollverstärkern selbst für deutlich mehr Geld dar.

Michael Bruss

Streamingverstärker SVS Prime Wireless Pro SoundBase

Ausstattung

· Leistung	2 x 150 Watt in 4 Ohm
· Anschlüsse	WiFi, Ethernet, Apple Airplay 2, Chromecast Built-in, Bluetooth 5.0, HDMI (ARC/eARC), RCA-In, 3,5-mm-Aux-In, optisch digital; Subwoofer-Ausgang, 3,5-mm-Kopfhörerausgang
· Abmessungen (B x H x T in mm)	230 x 82 x 224
· Gewicht	2,1 kg
· Garantie	2 Jahre

Bewertung

Klang	70 %	1+
Labor	15 %	1,0
Praxis	15 %	1,0

- + Klangqualität
- + Ausgangsleistung
- + Ausstattung
- + geringer Platzbedarf

· Preis	799 Euro
· Vertrieb	SVSound GmbH, Bonn
· Telefon	0228 50443590
· Internet	www.svsound.de

Spitzenklasse 1+

HiFi
4/23
Test
TV·HiFi

Preis/Leistung:
hervorragend